

Predigt am 28. Juli 2024

Johanneskirche Künzelsau

Mt 13,44-46

44 Das Himmelreich gleicht einem Schatz, verborgen im Acker, den ein Mensch fand und verbarg; und in seiner Freude geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft den Acker.

45 Wiederum gleicht das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte,

46 und da er eine kostbare Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.

Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Gemeinde,

Lebenskünste, mit denen wir gut durchs Leben kommen können, gibt es viele:

Da geht es um die Lebenskunst, einen Menschen zu lieben und in dieser Liebe zu bleiben. Da gibt es die Lebenskunst, mit Leiderfahrungen umzugehen, ohne darin unterzugehen. Oder da ist die Lebenskunst, zufrieden und glücklich zu sein mit dem, was da ist.

Aber einer der Lebenskünste, die im Alltag überaus relevant ist, das ist die Kunst, Entscheidungen treffen zu können. Entscheidungen, zu denen wir stehen können. Entscheidungen, die auch noch in einem Monat nicht über den Haufen geworfen werden. Entscheidungen, die geradezu himmlischen Charakter besitzen, weil sie uns tragen.

Eine ganze Entscheidungspsychologie beschäftigt sich mit der Frage, wie wir zu guten Entscheidungen kommen. Kommen wir über vernünftige Abwägungen zu einer guten Entscheidung? Wohl kaum! Oder zählen intuitive Annahmen? Auch das wird infrage gestellt. Die Entscheidungspsychologie geht eher davon aus, dass die Emotion der Freude den entscheidenden Kick geben kann, um eine gute Entscheidung im Leben zu treffen. Die Freude ist der Antrieb und der Motor einer guten, einer geradezu himmlischen Entscheidung.

Wenn es um himmlische Entscheidungen geht, hören wir als Christinnen und Christen am besten auf Jesu Worte. Im Predigttext für den heutigen Sonntag heißt es im Matthäusevangelium:

Mt 13,44-46

Erstens:

Es geht Jesus um den Acker, um die tägliche Routine, um das alltägliche Schaffen. Verstehen Sie also den Acker als Symbol oder als Synonym für den alltäglichen Lebensvollzug, für den manchmal alltäglichen Wahnsinn. Hier mühen wir uns ab, hier haben wir Erfolge, hier kämpfen wir mit den dürren Tagen, hier wächst nicht immer alles so, wie es sein soll. Hier wird der Dünger gebraucht, wenn eine gute Ernte am Ende stehen soll. Wie kann ich hier die richtigen Weichen stellen, die richtigen, die guten Entscheidungen treffen, um nicht im alltäglichen Wahnsinn unterzugehen?

Jesus spricht davon, dass derjenige, der dem Himmelreich näherkommen möchte, mit aller Kraft sich auf den Schatz konzentrieren soll. Was wirklich wichtig ist, was wirklich von Bedeutung ist, das gilt es freizulegen. Sich nicht ablenken lassen von so vielen anderen

Möglichkeiten, darauf kommt es heute an. Sich nicht von den Erwartungen der Gesellschaft leiten lassen, was so „in“ ist, sondern bei dem entdeckten Schatz im alltäglichen Acker zu bleiben, das ist ein wichtiges Rezept für die Lebenskunst weiser Entscheidungen.

Und dann vor allem: sich von der Freude leiten zu lassen. Der Freude Vorfahrt geben. Der Freude sich hingeben, darauf kommt es an, wenn wir im alltäglichen Acker wühlen und uns vergraben. Die Freude wird christlich oft verbrämt. Leider. Der Glaube, so sagt „man“, ist doch eine ernste Angelegenheit. So richtig Freude empfinden, das geht dann nicht.

Aber wieso eigentlich? Die hebräische und die griechische Bibel ist doch voll von Erfahrungen der Freude, die glaubende Menschen machen. Und im Mittelpunkt unseres Glaubens steht die Freude darüber, dass Christus auferstanden ist. Dass Gott dem Tod die Stirn geboten hat und Jesus Christus aus den Toten auferweckt hat. Das ist doch Grund genug zur Freude! Wenn ich daran freudig festhalte und entschieden nach dem suche, was das Leben des Auferstandenen in mein Leben holt, dann treffe ich himmlische Entscheidungen. Dann bin ich dem Reich Gottes näher gerückt!

Zweitens:

Oder auch anders ausgedrückt: In der alltäglichen Routine reiht sich eine Perle an der anderen. Es gibt so viele Perlen, die ich mir – bildlich gesprochen – um den Hals hängen könnte. Es ist so vieles möglich, und der Stress des Lebens besteht darin, die richtigen Perlen zu finden. Manchmal habe ich den Eindruck, dass wir in einer überforderten Gesellschaft leben. Es gibt eben so viele Perlen, denen ich mich zuwenden könnte. Das betrifft die jungen Menschen genauso wie die älter werdenden Menschen. Die jungen Menschen müssen entscheiden, welchen Beruf sie wählen – wohl wissend, dass diese Entscheidung prägen wird. Und was ist nicht heute alles an Varianten möglich! Die älteren Menschen haben zwischen den Perlen Ehrenamt, Reiselust, Familie oder Gesundheitsfürsorge zu entscheiden. Alles geht in den Tag nicht hinein.

Jesus sagt: Konzentriere Dich auf die eine Perle. Konzentriere Dich auf das, was im Angesicht Gottes für Dich wichtig und bedeutsam ist. Frage Dich, wo Gott Dich hier und jetzt braucht! In der ablaufenden Zeit Deines Lebens suche nach dem, was Gott Dir im Herzen sagt: Dafür brauche ich Dich, Dein Leben, Deine Fähigkeiten und Dein Engagement. Das ist die Perle, für die Du alles hergeben sollst. Dann wirst Du dem Himmelreich näherkommen.

Drittens:

Das also ist entscheidend für das Ackern im Leben, für das Aneinander-Reihen von Lebens-Perlen:

Schau, wo Du der ablaufenden Lebenszeit ein Schnippchen schlagen kannst. Entscheide Dich in Freude für das, mit dem Du den auferstandenen Jesus Christus in Dein Leben holen kannst: Wo andere sagen „Da geht doch nichts!“, da bleibe bei dem, was für Dich wichtig geworden ist. Dein Leben ist dann nicht ein Sein zum Tode, um es mit Heideggers Worten zu sagen, sondern ein Sein mit dem auferweckten Jesus Christus.

Und die Perle, von der Du spürst: Ja, hier wartet Gott sehnsüchtig auf mein Leben, hier werde ich gebraucht, da geht es um wahrhaftiges Leben – und nicht um das immer näher rückende Sterben.

Wo das Ackern im Leben und das Ansammeln der Lebensperlen diese Perspektive gewinnt, wo der Tod seine Macht über unser Leben schon jetzt verloren hat, dort sind wir wie im Himmel. Dort beginnt das Himmelreich, dort hat das Reich Gottes bei uns seinen Anfang genommen. Hier und jetzt. Und nicht erst im Jenseits. Leben wir diese Freude am Ackern, leben wir dieses Engagement für die wahrhaften Lebensperlen! Dann treffen wir die richtigen Entscheidungen. Dann sind wir wie im Himmel.

„Wie im Himmel“ heißt der Titel eines bekannten Films, der bis heute sehenswert ist. Es geht um einen Stardirigenten, der einen Herzinfarkt erleidet und dem Tod gerade noch einmal von der Schuppe gesprungen ist. Auf der Suche nach der richtigen Entscheidung, was er denn jetzt noch tun kann, kehrt er in sein Heimatdorf zurück. Er übernimmt zunächst widerwillig den kleinen, unbedeutenden Chor und die Kantorenstelle. Und wie durch ein Wunder wird der Chor unter seiner Leitung immer größer. Er hat es mit den Sorgen der Menschen in seinem Chor zu tun. Mit einem Menschen mit Handicaps. Mit einer geplagten Ehefrau. Mit der Frau eines Pfarrers, der eng jede Freude von sich weist. Überglücklich erkennt er, wie er mit der Hilfe der Musik Menschen einen Weg ins Leben zeigen kann. Das ist das, wozu er gebraucht wird. Der Chor wird zu einem Wettbewerb nach Wien eingeladen. Dort erfährt er auf dem Weg zur Konzerthalle, in der der Chor sich einübt, seinen zweiten Herzinfarkt. Er kann gerade noch die Toilette der Konzerthalle erreichen und hört über den Lautsprecher, wie der geistig Behinderte in seiner Verunsicherung wegen des nicht auftauchenden Dirigenten den Einsington anstimmt – und die ganze Konzerthalle vibriert auf einmal in diesem Ton, weil alle, auch die Besucher des Konzerts, begeistert und voller Freude einstimmen. Das sind die letzten Töne, die er hört, bevor er seinen letzten Atemzug macht. Wie im Himmel!

Ja, wo wir dem Sein zum Tode das Leben mit und in der Gegenwart Gottes im auferstandenen Jesus Christus entgegensetzen, dort sind wir wie im Himmel.

Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie im Ackern des Lebens und auf Ihrem Aneinanderreihen der Perlen des Lebens genau die richtige Entscheidung treffen. Gott segne Sie dazu und schenke Ihnen Freude über Freude dabei! Amen.